

Leitfaden

**(vor)wissenschaftliches
Arbeiten bei der Diplomarbeit**

**Formulieren
und
Zitieren**



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines.....	3
2. Richtiges Formulieren	4
3. Zitation im Text	6
3.1. Direktes und indirektes Zitieren.....	6
3.2. Einzelautorinnen und -autoren	6
3.3. Herausgeberschaften	6
3.4. Aufsätze aus Sammel- / Herausgeberwerken.....	7
3.5. Artikel aus Zeitschriften	7
4. Zitation im Literatur- und Quellenverzeichnis.....	8
4.1. Werke einer Autorin/eines Autors	8
4.2. Werke mehrerer AutorInnen	8
4.3. Sammelwerke, Anthologien, CD-ROM mit Herausgeber	9
4.4. Mehrbändige Werke.....	9
4.5. Beiträge in Fachzeitschriften, Zeitungen	9
4.6. Internet.....	9
4.7. Firmenbroschüren, CD-ROM.....	10
4.8. Abbildungen, Pläne.....	10
4.9. Persönliche Mitteilungen.....	10

1. Allgemeines

Ein wesentliches Prinzip jeder Arbeit ist es, Inhalt und Aussagen nachvollziehen zu können.

Wenn für eine schriftliche Arbeit Informationen aus fremden Quellen herangezogen werden, so ist dies genau zu belegen.

Im Anschluss an die Arbeit sind in einem Literatur- und Quellenverzeichnis alle Quellen und die verwendete Literatur (auch wenn nicht direkt aus ihr zitiert wurde) in alphabetischer Reihenfolge anzuführen.

2. Richtiges Formulieren

- Mit Ich-Formulierungen sparsam umgehen: Die eigene Person sollte nicht subjektiv und persönlich motiviert eingebracht werden wie in einem alltäglichen Gespräch. Das Pronomen „Ich“ ist daher äußerst selten zu verwenden. Besser ist es, die Arbeit selbst sprechen zu lassen, indem diese zum Subjekt wird. Zum Beispiel: „In dieser Arbeit wird untersucht ...“
- Passiv-Formulierungen verwenden: Dadurch wird eine Aussage entpersonalisiert, d. h. handelnde Personen werden nicht genannt - die Aussage wird dadurch objektiver und die dargestellten Ereignisse treten in den Vordergrund des Geschehens. Zum Beispiel: „Das Experiment wird vorbereitet, und man benötigt folgendes Material ...“
- Der Großteil einer wissenschaftlichen Arbeit wird im **Präsens** verfasst, bei manchen Ausführungen greift man jedoch auf das Perfekt oder das Präteritum zurück.¹
- Fachsprache verwenden: Jede (vor)wissenschaftliche Arbeit hat ein eigenes Fachvokabular, das sich durch hohe Funktionalität auszeichnet und der raschen und präzisen Verständigung dient. Auf den korrekten Einsatz von Fachtermini ist zu achten.
- Abkürzungen: Gebräuchliche Abkürzungen (z.B. „EDV“) müssen im Text nicht erklärt werden. Wenig bekannte hingegen sollten bei der ersten Verwendung im Text ausgeschrieben und unmittelbar dahinter in Klammer die Abkürzung gesetzt werden. Im weiteren Verlauf kann die Abkürzung ohne weitere Erklärung verwendet werden. Ein Abkürzungsverzeichnis ist in die Arbeit einzufügen.

¹ vgl. Korath, Desiree: Zeitformen in wissenschaftlichen Arbeiten, Online in Internet: URL: <https://www.scribbr.de/wissenschaftliches-schreiben/zeitformen-in-wissenschaftlichen-arbeiten/#:~:text=%20Zeitformen%20in%20wissenschaftlichen%20Arbeiten%20%201%20Abstr,act,die%20Anzahl%20der%20Herzschl%C3%A4ge%20pro%20Minute.%20More>, 25.03.2021

- Endlosaufzählungen, Wortwiederholungen und Füllworte vermeiden (z.B. natürlich, wahrscheinlich, eigentlich, vielleicht, gewissermaßen, irgendwie)
- Umgangssprachliche Formulierungen, Dialektausdrücke, bildhafte Sprache vermeiden, wie z.B. „Bauchlandung machen“, „auf der Hand liegen“, „Nadel im Heuhaufen“.
- Vollständige Sätze formulieren; es sollten allerdings überlange Sätze vermieden werden, denn diese erschweren das Verständnis und bereiten Leserinnen und Lesern unnötig Mühe.
 - Als Faustregel kann gelten, dass Sätze nicht länger als drei Zeilen sein sollten.
- Anführungszeichen zur Betonung von Aussagen vermeiden.
- Verben des Fühlens, Meinens, Glaubens vermeiden.
- Zu stark wertende Adjektive vermeiden (z.B. großartig, schrecklich, hervorragend).
- Keine direkte Anrede der Leserinnen und Leser, z.B. Wie Sie wissen, ... - Mit direkten Zitaten sparsam umgehen.
- Verständlichkeit sowie die formale und sprachliche Richtigkeit der verfassten Arbeit laufend überprüfen.
- Geschlechtergerecht formulieren, siehe z.B. unter www.bmbf.gv.at/frauen/gleichbehandlung/sg/lf_gg_sprachgebrauch_26114.pdf?4dz8a1 (9.2.2015)

Einleitung, Übergänge sowie Resümee bilden den Rahmen der Diplomarbeit. Sie werden im Team erarbeitet und zeichnen sich durch einen einheitlichen Sprachstil aus. Die individuellen Schwerpunktsetzungen spiegeln den individuellen Sprachstil wider.²

² Fritz, Ursula [u.a.]: Diplomarbeiten NEU. Handreichung 2015. – Wien. Bundesministerium für Bildung und Frauen 2015, S. 32-33.

3. Zitation im Text

3.1. Direktes und indirektes Zitieren

Die wortwörtliche Wiedergabe von Textpassagen, Abbildungen, Grafiken und Tabellen aus anderen Veröffentlichungen bzw. von Autorinnen und Autoren muss in Anführungszeichen gesetzt werden. Dahinter folgt die Quellenangabe in Klammern.³

Die Wiedergabe von Gelesenem oder Gedanken anderer Autorinnen und Autoren mit eigenen Worten erfolgt ohne Anführungszeichen. Dahinter folgt auch die Quellenangabe, wobei hier ein „vgl.“ (= „vergleiche“) vorangestellt wird.

Wird dieselbe Quelle unmittelbar danach zitiert, genügt die Angabe von „ebda.“ (=ebenda), Jahreszahl und Seitenangaben.

Beispiele für Seitenangaben: S.68 (1 Seite)

S. 68f. (2 Seiten)

S. 68-72 (mehrere Seiten)

3.2. Einzelautorinnen und -autoren

(Familienname Autor/in Erscheinungsjahr der Publikation, Seitenzahl)

Beispiel direktes Zitat: (Rau 1994, S. 30)

Beispiel indirektes Zitat: (vgl. Rau 1994, S. 30)

Beispiel für unmittelbare Folge: (ebda. 1994, S. 30) oder (vgl. ebda. 1994, S. 30)

3.3. Herausgeberschaften

(Herausgeber (Hrsg.) Erscheinungsjahr der Publikation, Seitenzahl, auf der die zitierten Inhalte zu finden sind)

³ Der Literaturverweis kann alternativ nach gegebenem Schema auch in Fußnoten erfolgen.

Beispiel: (Musterfrau (Hrsg.) 2005, S. 12)

3.4. Aufsätze aus Sammel- / Herausgeberwerken

(Autor/in Erscheinungsjahr der Publikation, in: Herausgeber/in Erscheinungsjahr der Publikation, Seitenzahl, auf der die zitierten Inhalte zu finden sind)

Beispiel: (Mustermann 2005, in: Musterfrau (Hrsg.) 2005, S. 20).

3.5. Artikel aus Zeitschriften

(Familiename Autor/in, in: Name der Zeitung/Zeitschrift, Datum, Seite/Jahrgang, Heftnummer, allf. Seitenzahlen)

Beispiel: (Musterfrau, „Bildungsstandards“, in: Die Presse, 12.10.2015, S. 25) oder (Musterfrau, „ILB – Was ist das?“, in: Wissensplus, 2015, Heft 2, S. 5)

4. Zitation im Literatur- und Quellenverzeichnis

Hier werden die verwendeten Quellen genau zitiert. Die Angabe der Seiten erfolgt nur bei Beiträgen aus Sammelwerken oder Artikeln aus Zeitschriften.

4.1. Werke einer Autorin/eines Autors

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. - Verlagsort: Verlag, Jahr.

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Auflage - Verlagsort: Verlag, Jahr.

Beispiel: Böhmer, Erwin: Elemente der angewandten Elektronik:
Kompendium für Ausbildung und Beruf. 13. Aufl. - Wiesbaden [u.a.]:
Vieweg, 2001.

4.2. Werke mehrerer AutorInnen

*Nachname, Vorname; Nachname, Vorname; Nachname, Vorname: Titel.
Untertitel. Auflage - Verlagsort: Verlag, Jahr.*

*Nachname, Vorname [u.a.]: Titel. Untertitel. Auflage - Verlagsort: Verlag,
Jahr.*

Bei zwei Autoren werden entweder beide angeführt oder es wird auf den zweiten Autor hingewiesen.

Bei drei und mehr Autoren wird der erstgenannte oder hervorgehobene Autor genannt, auf die weiteren Autoren wird hingewiesen.

Beispiel: Tietze, U.; Schenk, Ch.: Halbleiter-Schaltungstechnik. 11. Aufl.
– Berlin [u.a.]: Springer, 1999.

Beispiel: Tietze, Ulrich [u.a.]: Halbleiter-Schaltungstechnik. 11. Aufl. –
Berlin [u.a.]: Springer, 1999.

4.3. Sammelwerke, Anthologien, CD-ROM mit Herausgeber

Nachname, Vorname (Herausgeber): Titel. Untertitel. Auflage - Verlagsort: Verlag, Jahr.

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. In: Nachname, Vorname (Herausgeber): Titel. Untertitel. Auflage - Verlagsort: Verlag, Jahr.

Ist statt eines Autors oder bei mehr als drei Autoren ein Herausgeber angegeben, wird dieser mit Angabe der Funktion "(Hrsg.)" genannt.

Beispiel: Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Messtechnik. - München: Hanser, 1998.

4.4. Mehrbändige Werke

Nachname, Vorname: Titel. Bd. 3 - Verlagsort: Verlag, Jahr.

4.5. Beiträge in Fachzeitschriften, Zeitungen

Nachname, Vorname der Autorin/des Autors des bearbeiteten Artikels: Titel des Artikels. In: Titel der Zeitschrift, Heftnummer, Jahrgang, Seite (eventuell: Verlagsort, Verlag).

Aufsätze werden analog zu Büchern angeführt, allerdings folgen nach dem Titel der Hinweis "In:" und die genaue Anführung der Zeitschrift, in der die Arbeit zu finden ist.

Beispiel: Laschober, Andreas: Stürmische Zeiten. In: Profil, Nr.6 / 2. 31. Jg., S.108-111.

Beispiel: Mit Magneten das Gehirn steuern: TMS-Verfahren kann Regionen gezielt an- und abschalten. In: Der Standard, 8.Februar 2000, S.14.

4.6. Internet

Nachname, Vorname der Autorin/des Autors: Titel. Online in Internet: URL: www-Adresse, Datum. (AutorIn und Titel wenn vorhanden, Online in Internet: URL: www-Adresse, Datum auf jeden Fall)

Nach dem Anführen von Autor und Titel erfolgt der Hinweis "Online in Internet", anschließend die Adresse des Dokuments (URL = Uniform Resource Locator).

Beispiel: Hujber, Wendelin: Vorschläge für Zitierregeln im Schulgebrauch.
Online in Internet: URL: <http://www.schulbibliothek.at/sb-aktuell/service/zitieren.htm>, 12.12.2004.

4.7. Firmenbroschüren, CD-ROM

Werden Inhalte von Firmenunterlagen verwendet, dann ist ebenfalls die Quelle anzugeben.

Beispiel: Digitale Turbinenregler. Broschüre der Firma VOITH-SIEMENS Hydropower, 2006.

Beispiel: Unterbrechungslose Stromversorgung. Broschüre der Fa. Hitzinger GmbH., Linz.

4.8. Abbildungen, Pläne

Werden Abbildungen aus einer fremden Quelle (z.B. Download, Scannen) in die Diplomarbeit eingefügt, so ist unmittelbar darunter die Quelle anzugeben.

Beispiel: Abb. 1: Digitaler Turbinenregler [ANDRITZ VATECH HYDRO]

4.9. Persönliche Mitteilungen

Beispiel: König, Manfred: Kössler GmbH Turbinenbau am 8. März 2014.

ab Schuljahr 2020/21

HTL Wels

Autorin: Heidrun Kustersitz